

verpflichtet. 1880 trat er am Carl-Theater auf, 1882 am Theater an der Wien, wo er, obwohl im Schatten von Girardi (s. d.) und Streitmann, in Sprech- und Singrollen große Erfolge hatte. 1900 am Friedrich-Wilhelmstadt. Theater in Berlin, 1901 am Metropolitantheater, wo er bald sehr beliebt war, 1919 trat er noch am Edentheater in Berlin auf.

Hauptrollen: Evangelista (Donna Juanitta), Faßbruder (Boccaccio), Guido (Eine Nacht in Venedig), Jan Janicki (Der Bettelstudent), Conte Erminio (Gasparone), etc.

L.: *N.Fr.Pr. vom 9. 1. 1920; Dt. Bühnenj. 1921, S. 133; Eisenberg; O. G. Flüggen, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Kosch, Theaterlex.; R. Holzer, Wr. Vorstadtbühnen, 1951.*

Iellico Giuseppe, Bildhauer. * Moena (Trentino), 13. 9. 1855; † ebenda, 2. 4. 1915. Lernte zuerst Bildschnitzen in St. Ulrich in Gröden, stud. anschließend 1883–87 an der Wr. Akad. d. bild. Künste und erhielt 1893 anlässlich der Ausst. „Christliche Kunst“ in Innsbruck eine silberne und 1898 bei einer Ausst. in Turin eine goldene Medaille. Er schuf zahlreiche kirchliche Plastiken im spätnazaren. Stil. Zu seinen Schülern gehörten G. Scopoli und G. Somnavilla.

W.: Rosenkranzmadonna, Predazzo; Immacolata, Moena; Schmerzhaftes Muttergottes, Ziano, 1889; Josef von Arimathea, Cavalese, 1893; Nikodemus, Cavalese, 1893; Christus im Grabe, 1895; Hl. Franziskus, Franziskanerkirche, Arco; Hl. Agnes, Capella Maria Bambina, Brescia; Maria mit Kind, Musile, Venetien; etc.

L.: *L. Felicetti, Uomini illustri di Moena, 1929, S. 62; S. Weber, Artisti Trentini ed Artisti che operarono nel Trentino, 1933, S. 156; C. dell' Antonio, Artisti Ladini 1580–1939, 1951, S. 16f.*

Igel Benzion, Mathematiker. * Mościska (Galizien), 18. 3. 1838; † Baden b. Wien (N. Ö.), 1. 7. 1898. Seit 1879 Priv.Do. für Theorie der Determinanten, Invarianten und Kovarianten, neuere Algebra und analyt. Geometrie an der Techn. Hochschule in Wien, 1874–92 Konsulent bei der Lebensversicherung „Phönix“.

W.: Algebr. Formen, welche in der Theorie der Kurven vom Geschlecht $p = 0$ auftreten, in: *Sbb. Wien, math. nat. Kl., Bd. 89, 1884*; Theorie eines simultanen Systems dreier binärer kub. Formen, in: *Denkschriften Wien, math. nat. Kl., Bd. 49, 1885*; Einige Anwendungen des Prinzips der Apolarität, in: *Sbb. Wien, math. nat. Kl., Bd. 92, 1886*; Theorie der Kombinationen und zur Theorie der Jerrardschen Transformation, in: *Denkschriften Wien, math. nat. Kl., Bd. 53, 1887*; Algebr. Reziprozitätssätze, ebenda, Bd. 54, 1888; Über die assoziierten Formen und deren Anwendung in der Theorie der Gleichungen, 1889; Parameterdarstellung der Verhältnisse der Theta-Funktionen zweier Veränderlicher, in: *Monatshe. für Math. und Physik 2, 1891*; Theorie der Determinanten, ebenda 3, 1892; Determinantenbeziehungen in der Theorie der Differentialgleichungen, ebenda 4, 1893; Differen-

tialgleichungen 2. Ordnung, ebenda 5, 1894; Theorie der ellipt. Funktionen, ebenda 7, 1896; Relation von Kronecker, ebenda 8, 1897; Theorie der Differentialgleichungen, ebenda 9, 1898; Theorie der zweitheiligen ellipt. Funktionen, in: *Journal für die reine und angewandte Math. 119, 1898*; etc.

L.: *Poggendorff 3, 4; J. Neuwirth, Die k.k. Techn. Hochschule in Wien 1815–1915, 1915, S. 355, 637; Eisenberg; Biograph. Jb. 1903.*

Igler Gustav, Maler. * Ödenburg (Sopron, Ungarn), 15. 5. 1842; † München, 22. 1. 1938. 1858 Schüler F. G. Waldmüllers in Wien, besuchte 1868–71 die Malklasse A. G. v. Rambergs an der Münchner Akad. der bild. Künste. 1888 als Leiter der techn. Malklasse an die Akad. Stuttgart berufen, 1896 Leiter der Internationalen Gemäldeausst. Nach der Pensionierung kehrte er 1913 nach München zurück. Seine inhaltlich reizvollen, oft humorvollen Bilder, viele aus dem Kinderleben, wurden häufig in Z. (Illustrierte Ztg., Daheim, Gartenlaube u. a.) reproduziert.

W.: Klosterschule, Gesangsunterricht, beide Staatsgalerie Stuttgart; Die verunglückte Steeple-chase, 1929; zahlreiche Werke in Privatbesitz in England, Amerika etc.

L.: *Stuttgarter Tagbl. vom 25. 1. 1938; F. Pecht, Geschichte der Münchner Kunst im 19. Jh., 1888; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jhs. 1/2, 1895; J. Baum u. a., Die Stuttgarter Kunst der Gegenwart, 1913; O. Fischer, Schwäb. Malerei des 19. Jhs., 1925; Thieme-Becker; Wer ist's? 1908.*

Ignjatović Jakov, Schriftsteller. * Szent-Endre (Ungarn), 12. 12. 1824; † Neusatz (Novi Sad, Vojvodina), 4. 8. 1889. Aus angesehenere Familie, stud. in Pest und Kecskemét Jus. Kurze Zeit Advokat, mußte er wegen Teilnahme an der Revolution von 1848 nach Belgrad emigrieren und arbeitete in der Redaktion „Srpske Novine“ bis 1850. Er kämpfte dann als Off. in der Fremdenlegion in Algier und kehrte über Konstantinopel 1853 nach Pest zurück. I. redigierte ab 1854 den „Srpski Letopis“ und blieb Anhänger der ungarophilen Politik gegen Wien, was er in Serbien später schlecht rechtfertigen konnte. 1861–64 polit. tätig, 1879–81 redigierte er in Neusatz „Nedeljni list“. Seine literar. Tätigkeit begann I. bei „Srpski Letopis“. Er schilderte mit realist. bzw. naturalist. Scharfsinn das serb. Alltagsleben in den sprachlich gemischten Gebieten der Vojvodina. An seinen Helden — Kaufleute, Advokaten, Studenten, Offiziere, Handwerker oder Bauern — zeigt er die sozialen Verhältnisse der Zeit. I., der die neue romant. Schule und den echten Volksroman schuf, verfaßte auch romant. Romane aus der serb. Geschichte.